



Engagementnachrichten 12/ 2024

Eindrücke von der Jahrestagung, Demokratieförderung, Angriffe, Gemeinützigkeit, Weiterbildung im Ehrenamt, Personalarbeit, Probleme und Lösungen, Sprachmittler:innen, Engagement- und Demokratiepreis, bagfa-Hinweise, 20.000 Jahre

Liebe Leser:innen,

drei Tage abtauchen in die Welt der Freiwilligenagenturen – das lässt sich sicherlich als Leitsatz für die diesjährige bagfa-Jahrestagung festhalten, die vergangene Woche in Kassel stattfand. Knapp 180 Kolleg:innen diskutierten hier gemeinsam über das Denken, Handeln und Träumen in Freiwilligenagenturen. Bevor die ausführliche Dokumentation folgt, geben diese Engagementnachrichten einen ersten Eindruck von der Tagung.

Es war ein freudiges Wiedersehen, Kennenlernen und intensives Arbeiten – und das „Erkennen von vielen Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschieden“, wie ein:e Teilnehmer:in im Feedback festhielt. In den Talks, Inputs, Workshops und dem Rahmenprogramm der Jahrestagung wurden viele Themen und gesellschaftliche Debatten behandelt, die Freiwilligenagenturen in ihrer Arbeit beschäftigen. Doch auch aktuelle gesellschaftliche Dynamiken und Engagemententwicklungen, die Europawahlen sowie die Bedrohung durch Rechtsextremismus prägten die Debatten vor Ort.

Gerade letzteres wurde uns durch einen Jahrestag schmerzlich in Erinnerung gerufen: Noch bei unserer Jahrestagung 2015 in Bad Sooden-Allendorf hatte Walter Lübcke den Innovationspreis als Laudator übergeben. Vor fünf Jahren, am 2. Juni 2019, wurde der Präsident des Regierungsbezirks Kassel von einem Rechtsextremen ermordet. Der Politologe Wolfgang Schroeder ordnete im Gespräch mit dem heute Journal die Folgen dieser Tat ein:

- „Ich glaube das Wichtigste ist, dass die Politik gesehen hat, dass Rechtsextremismus kein Randphänomen ist, sondern eine ganz zentrale Herausforderung für Politik und Gesellschaft.“

Prof. Dr. Schroeder war auch einer der Speaker auf unserer Jahrestagung. Im Podiumsgespräch mit Lena Blum, der Leiterin der Bremer Freiwilligenagentur, plädierte er für folgende These: „Wir brauchen einen Heterogenitätsschub“. Er verdeutlichte, dass eine zu starke Homogenität in gesellschaftlichen Gruppen negative Folgen für unser Zusammenleben haben könne: Empathiefähigkeit gehe verloren und Räume des Austausches werden kleiner – die Folge: Einen gemeinsamen gesellschaftlichen Konsens zu bilden, werde dadurch schwerer. Laut Schroeder ist aber gesellschaftliche „Zuversicht“ wichtig, auch um Extremismus und Populismus zu bekämpfen. Es sei wichtig, nicht nur Standpunkte klarzumachen, sondern auch ein breites gesellschaftliches Bild zu zeichnen.

In den Ausführungen von Professor Schroeder lassen sich auch Botschaften für Freiwilligenagenturen herauslesen: Im Gespräch bleiben, Begegnung schaffen und möglichst viele verschiedene Menschen für ein Engagement begeistern. Gleichzeitig

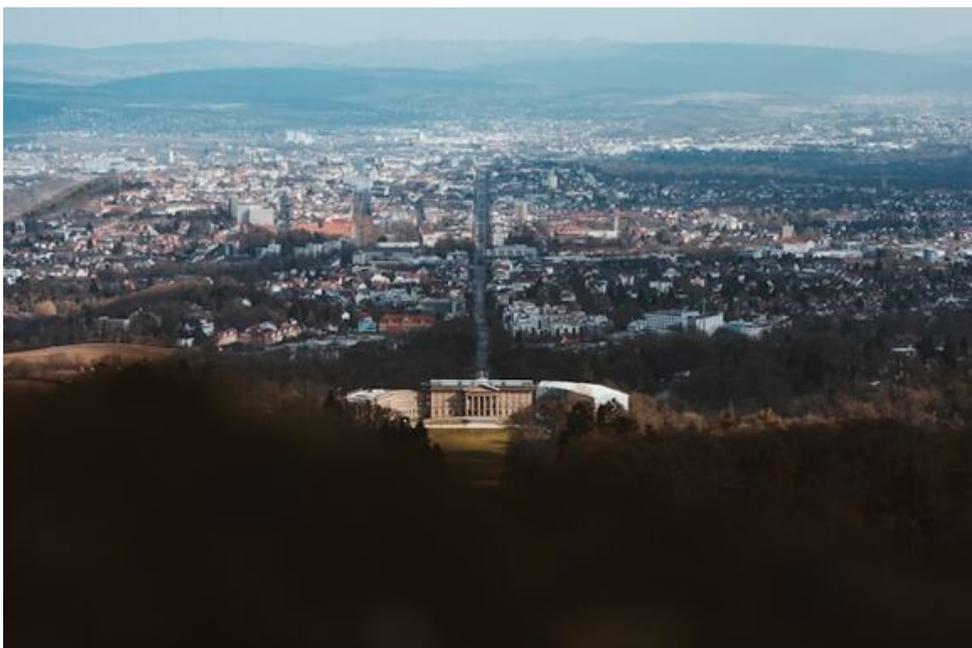
sollen sie klar Haltung gegen Hetze, Diskriminierung und für Demokratie, Menschenrechte und Zusammenhalt beziehen. Und das alles in einem schwierigen gesellschaftlichen Klima, indem immerhin 25 % der Bürger:innen der Regierung und dem Bundestag nicht vertrauen. Hier wird ein kompliziertes Spannungsverhältnis deutlich, das die Kolleg:innen während der Jahrestagung auf Grundlage unterschiedlicher Ansätzen und Positionen diskutierten.

Aber auch über dieses Thema hinaus hielt die Jahrestagung spannende und zum Teil auch kontroverse Debatten parat. Besonders in der Frage, wie mit Tendenzen zur Monetarisierung von Engagement umgegangen werden kann, diskutierten die Teilnehmenden intensiv. Hier kam zum Beispiel die Frage auf, wie sozio-ökonomische Hürden zu einem Engagement abgebaut werden können, ohne dass Freiwillige in eine Markt- und Bezahllogik integriert werden.

Hinzu standen Fragestellungen im Raum, die weitere gesellschaftliche Dynamiken in den Blick nehmen: Wie gelingt ein Generationswechsel in den Freiwilligenagenturen? Wie können wir Künstliche Intelligenz für unsere Arbeit nutzen? Wie entwickelt sich die Engagementförderung in den nächsten Jahren weiter? Was brauchen wir zur Stärkung von Engagement im ländlichen Raum? Nicht zuletzt die Zusammenarbeit an „Kasseler Positionen“ zu Freiwilligenagenturen rief Interesse hervor und führte zu lebhaften Diskussionen. Diese Positionen wurden von den Teilnehmer:innen der Tagung verabschiedet und werden in Kürze auf den bagfa-Kanälen vorgestellt.

Und was bleibt nun von der Tagung in Kassel? Nur wenige Tage danach liefen die Ergebnisse der Europawahl durch die Newsticker. Rechtspopulistisches und -extremes Gedankengut gewannen hier deutlich an Zulauf. Daher erscheint es besonders wichtig, dass wir im Gespräch bleiben und gleichzeitig eine klare Haltung zeigen, dass wir mit Engagement und dessen Förderung Antworten auf die Problemlagen in unserer Gesellschaft finden und ein positives Gesellschaftsbild des Miteinanders zeichnen. Die Jahrestagung in der documenta-Stadt hielt hierfür einige Impulse bereit, die Lust auf weitere Diskussion und Zusammenarbeit machen.

Und damit zu weiteren Hinweisen.



Petition: Demokratieförderung in Gefahr

Aufgrund der wachsenden Gefahr durch Rechtsextremismus und -populismus setzen viele Menschen Hoffnung in eine vitale Zivilgesellschaft. Sie soll Demokratie, Zusammenhalt und Begegnung fördern. Um diesem, auch eigenen, Anspruch gerecht zu werden, braucht es eine stabile Förderung und Finanzierung der Zivilgesellschaft. Die Diskussionen um Kürzungen im Bundeshaushalt verunsichern in dieser Situation immens. Das Bündnis „#GeradeJetztFürAlle“ startete daher nun eine Petition, die Kürzungen in der Demokratieförderung verhindern möchte. Zahlreiche Organisationen und Einzelpersonen aus Zivilgesellschaft, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft starteten die Petition als Erstunterzeichner:innen und adressieren sie an den Bundeskanzler. Der Aufruf formuliert eine klare Botschaft:

- „Der Einsatz für das Gemeinwohl und eine demokratische und soziale Gesellschaft darf nicht eingespart werden.“

Ziel sind 100.000 Unterschriften, um Druck auf die politischen Entscheider:innen auszuüben und drohende Kürzungen im Bereich des zivilgesellschaftlichen Engagements zu verhindern.

Die Petition ist hier auf der Plattform „weAct“ zu finden, weitere Informationen über das Bündnis „#GeradeJetztFürAlle“ sind hier verfügbar.

Stellungnahme: Angriffe gegen Menschen mit Behinderungen

Dass die Bedrohungslage durch Rechtsextremismus in reale Gewalt umschlagen kann, zeigt sich an vielen Beispielen. Eines davon ereignete sich am 27. Mai in Mönchengladbach. Mutmaßlich rechtsextreme Täter:innen verübten einen Anschlag auf eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Ein Ziegelstein mit der Aufschrift „Euthanasie ist die Lösung“ wurde durch das Fenster eines Wohnheims geworfen. Die Geschäftsführerin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, Inge Seiler-Päpper, ist entsetzt über diesen Angriff und zeigt sich in einer Pressemitteilung entsetzt:

- „Wir machen uns große Sorgen ob einer zunehmend aggressiven Stimmung in der Bevölkerung gegen Menschen mit Behinderungen.“

Rechtsextreme Gewalt richtet sich gegen viele Teile unserer Gesellschaft. Der Vorfall verdeutlicht, wie wichtig es ist, solidarisch zusammenzuhalten und gemeinsam Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen.

Die Pressemitteilung der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und der „Euthanasie“-Gedenkstätte Lüneburg ist hier als Download verfügbar.

Offener Brief: Reform des Gemeinnützigkeitsrechts

„Es braucht eine Reform des Gemeinnützigkeitsrechts, damit die Zivilgesellschaft auch

weiterhin Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte stärken kann“ – so lautete eine Einsicht aus unseren „55-Minuten“ mit Stefan Diefenbach-Trommer, dem Vorstand der Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ ([zu finden hier](#)). In einem offenen Brief drängen nun verschiedene Stiftungen auf diese Reform der Gemeinnützigkeit, denn der Gesetzgeber tut sich schwer: Obwohl im Koalitionsvertrag festgehalten, ist auch im Jahr 2024 eine Anpassung des Gemeinnützigkeitsrechts nicht vorgesehen. Die Stiftungen fordern in ihrem offenen Brief konkret „Klarstellungen im Bereich der politischen Betätigung oder die Förderung des Schutzes von Grund- und Menschenrechten“. Diese Änderungen sollen Unsicherheiten im Gemeinnützigkeitsrecht abbauen und für eine einheitliche Auslegung durch die Behörden sorgen.

Der offene Brief zur Reform des Gemeinnützigkeitsrechtes ist [hier auf der Website der Maecenata Stiftung](#) zu finden.

Umfrage I: Weiterbildung im Ehrenamt

Engagement umfasst auch immer Wissen und Erfahrungen, die Freiwillige weitergeben: Kompetenzen werden genutzt und für die Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Engagierte üben sogar Tätigkeiten aus, für die sie nicht formal qualifiziert sind. Da stellt sich die Frage: Wie eignen sich Engagierte eigentlich ihre Fähigkeiten an? Und wie schätzen sie selbst ihre Kompetenzen ein? Um Weiterbildungsangebote für Freiwillige in Zukunft passgenauer zu gestalten, befragt die Learninglab gGmbH in einer Onlineumfrage deutschlandweit Freiwillige zu Herausforderungen im Engagement und ihren Lernerfahrungen. Das Forschungsprojekt wird von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt gefördert. Die Umfrage dauert etwa 15 Minuten und kann gerne an Freiwillige weiterleitet werden.

Die Umfrage "Weiterbildung im Ehrenamt" ist [hier auf der Website der Learninglab gGmbH](#) zu finden.

Umfrage II: Pro-Bono in der Personalarbeit

Auch die Professionalisierung der Zivilgesellschaft, die sich in den letzten Jahrzehnten beobachten ließ, war ein Thema bei der Jahrestagung in Kassel. Um den gesellschaftlichen Herausforderungen und Transformationen zu begegnen, brauchen wir in der Zivilgesellschaft kompetente und engagierte Arbeitskräfte: Diese zu finden, stellt sich zunehmend als schwierig heraus. Das Netzwerk UPJ möchte die Professionalisierung der Personalarbeit mit einem neuen Angebot unterstützen und zusätzliche Pro-Bono-Ressourcen für den gemeinnützigen Sektor mobilisieren. Hierfür startete UPJ eine Umfrage, um einige Beobachtungen zu prüfen und Bedarfe zu erheben. Hier geht es etwa um die aktuelle Situation in der Personalarbeit oder die Unterstützung durch Unternehmen. Die Umfrage dauert ca. 15 bis 20 Minuten und ist bis zum 28. Juni geöffnet.

Die Umfrage „Pro-bono-Engagement in der Personalarbeit“ ist [hier verfügbar](#).

Umfrage III: Problemlagen und Lösungsansätze

Die Liste an Analysen zu aktuellen gesellschaftlichen und politischen Problemlagen ist lang. Auf der anderen Seite arbeiten viele Menschen, Freiwillige und Initiativen tagtäglich auch an Lösungsansätzen für die dringenden Probleme unseres Alltags. Daher startete Zeit Online vor einigen Wochen das Projekt „Plan D“ - die Engagementnachrichten berichteten. In einer interaktiven Datenbank können Einzelpersonen und Initiativen innerhalb von fünf Minuten sowohl Missstände als auch Antworten und Ideen eintragen. Problemmelder:innen und Lösungsfinder:innen werden anschließend für Austausch und gegenseitige Motivation zusammengebracht. Die Zeit und Zeit Online berichten über ausgewählte Einreichungen.

Wir würden uns freuen, wenn in der Datenbank auch möglichst viele der erprobten Initiativen und Menschen aus dem ganzen Land auftauchen, die sich hinter den Freiwilligenagenturen versammeln. Es ist eine niedrighschwellige Möglichkeit, Sichtbarkeit für das eigene Engagement zu schaffen, Menschen zu inspirieren und möglicherweise auch, um neue Mitstreiter:innen zu finden.

Mehr Informationen über das Projekt „Plan D“ erhalten Sie hier, Problemlagen und Lösungen können hier eingereicht werden.

Kooperation: Qualifizierungen für Sprachmittler:innen

In der Kategorie „Gesucht – Gefunden“ bewegt sich unser nächster Hinweis: Die Kölner Freiwilligenagentur sucht Kooperationen für die gemeinsame Umsetzung von digitalen Qualifizierungen für Sprachmittler:innen. In dem Projekt „Babellos“ werden zweisprachige Freiwillige punktuell als Dolmetscher:innen für geflüchtete Menschen eingesetzt. Die Sprachmittler:innen kommen dort zum Einsatz, wo keine professionellen Übersetzer:innen gestellt werden. In dem Projekt sind rund 100 Freiwillige aktiv. Um Synergien zu schaffen und Kosten zu teilen, sucht die Kölner Freiwilligenagentur ähnliche Projekte zur Sprachmittlung, um gemeinsam die Freiwilligen auf ihre Einsätze in einer Onlinequalifizierung vorzubereiten.

Weitere Informationen zum Projekt „Babellos“ sind hier auf der Website der Kölner Freiwilligenagentur zu finden. Ansprechperson für eine mögliche Kooperation ist Gabi Klein.

Gewinner:innen: bagfa-Engagement- und Demokratiepreis

Kommen wir zum Thema Preise, denn auch bei der Jahrestagung in Kassel gab es einen Grund zum Feiern: Die bagfa verlieh gleich 12 Freiwilligenagenturen und Landesarbeitsgemeinschaften den Engagement- und Demokratiepreis 2024. Die Demonstrationen für Demokratie haben einen tiefen Eindruck hinterlassen – auch Freiwilligenagenturen waren hier beteiligt und zeigten außerdem, wie wichtig Engagement zur Stärkung unserer Demokratie ist. Daher suchten wir in diesem Jahr Projekte und Ideen im Bereich Demokratie- und Engagementförderung. Aus den tollen Bewerbungen erstellte die Jury eine Shortlist, aus der die bagfa-Mitglieder und die Teilnehmenden der Jahrestagung wiederum drei Hauptgewinner:innen wählten. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 3. Juni im Kasseler Haus der Kirche wurden die Gewinner:innen bekannt gegeben – in Anwesenheit von Michael Ruhl, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau,

Forsten, Jagd und Heimat, Prof. Dr. Claudia Neu, Juryvorsitzende des Preises und Dr. Jürgen Rembold, Mitstifter des Preises. Auf der bagfa-Website sind nun Eindrücke sowie die Gewinner:innen der Haupt- und Anerkennungspreise zu finden. An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch an die Preisträger:innen und vielen Dank für die zahlreichen Bewerbungen.

Die Gewinner:innen und weiteren Eindrücke von der Preisverleihung sind hier auf der bagfa-Website zu finden.

Von uns für Sie

+ Mal eine direkte **Frage** an Sie: Haben Sie bei der bagfa-Jahrestagung eine Freiwilligenagentur kennengelernt, die Ihr Interesse und Ihre Neugierde geweckt hat? Für den vitalen Austausch unter Agenturen, auch über die Jahrestagung hinaus, haben wir ein tolles **bagfa-Angebot**: Werfen Sie mit dem **Hospitationsprogramm** einen Blick hinter die Kulissen der Kolleg:innen. Die bagfa unterstützt **gegenseitige Besuche in den Freiwilligenagenturen** – so können Abläufe, Projekte und Schwerpunkte vor Ort kennengelernt werden. Mehr Informationen zum Hospitationsprogramm gibt es [hier auf der bagfa-Website](#).

Auch das noch

Falls Sie es noch nicht mitbekommen haben: Die bagfa feiert 2024 ihr 25-jähriges Jubiläum! Doch was ist ein Vierteljahrhundert bagfa gegenüber 20.000 Jahren Engagement? Das E-Book „Kurze Geschichte(n) vom Ehrenamt“ geht nämlich auf die Spuren von Freiwilligen von der Steinzeit bis heute ([hier als direkter Download](#) verfügbar). Wir nehmen das einfach mal als Ansporn am Ball zu bleiben und auch weiterhin Freiwilligenagenturen zu stärken: Auf das auch in 20.000 Jahren tolle Geschichten von Freiwilligen erzählt werden und sie auch dann noch die neuste Ausgabe der bagfa-Engagementnachrichten lesen können.

Geschrieben werden diese dann wohl nicht von mir – aber trotzdem sende ich im Namen des gesamten bagfa-Teams herzliche Grüße!
Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:
Tobias Kemnitzer, Jamila Martin, Jannik Sohn
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | bagfa@bagfa.de

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)

Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)

Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)

Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)